Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 15 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1.75, durch die Expedition Mark 2.—, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 2,17 | Halver, Donnerstag, den 18. Januar | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattrewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Illustrierte wöchentliche Beilage „Wort und Bild" | 1917

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

16. Januar. Französische Vorstöße bei Beuvraignes vereitelt. — Russisch-rumänische Gegenangriffe im Casinu- und Susitatal sowie beiderseits Fundeni brechen unter großen Verlusten des Feindes zusammen.

Zum 18. Januar.

Ein stiller Tag, doch stets ein Festtag war
Von unverwelkbar wurzelfestem Ruhme
Der 18. des Monats Januar,
Das Wiegenfest von Preußens Königstume.

Dann aber schien auf blutigem Gefild
Der stolze Tag zu höchstem Glanz erkoren,
Zur Wahrheit ward ein altes Traumgebild,
Das Deutsche Reich, der Kaiser ward geboren.

Verankert und gefestigt, frei und groß
Stand Deutschland bei den Völkern dieser Erde
Und sah als seiner Zukunft schönstes Los,
Daß ihm der Friede nicht geneidet werde.

So war's, und auf der Walstatt der Kultur
Erfocht das Reich den Lorbeerkranz der Ehren,
In Frieden stand's, und friedlich galt's ihm nur,
Das eigne und der Menschheit Glück zu mehren.

Doch rings erhob der Feind sein Scheelgesicht
Und sah auf Deutschlands Wohl mit gelbem Neide
Und gönnte uns das Licht der Sonne nicht
Und lockte frech das Schwert uns aus der Scheide.

Wohlan, ihr Söhne, die das Reich gebar,
Ihr blühend jungen, ihr ergrauend alten,
Was einst der 18. des Januar
Erschuf, ihr werdet's ferner auch erhalten. J.

Eine gute Antwort.

Die Türkei? Die wird aus Europa hinausexpediert, nach Asien verbannt, hieß es eben noch mit all' der Verächtlichkeit, die den selbstgefälligen Herren vom Zehnverband so vortrefflich zu Gesichte steht, in ihrer Antwortnote an Wilson. Selbstverständlich, sie muß sich trollen, um dem Musterlande des Zaren Platz zu machen, dessen Kulturüberfluß so groß ist, daß es sich unbedingt bis nach Konstantinopel ausdehnen muß, wenn es ihn loswerden soll. Bezwungen haben sie freilich die Türken noch nicht, weder zu Wasser noch zu Lande, und die Aussichten darauf stehen augenblicklich schlechter als je, aber britisch-französischer Unverfrorenheit tut eine solche Kleinigkeit weiter keinen Eintrag; jedenfalls macht es sich nach außen hin ganz gut, wenn man die Welt unter sich verteilt.

Aber siehe da: die eben so unfreiwillig aus Europa hinauskomplimentierten Türken öffnen mit kräftigem Druck die Tür nach dem Westen und werden hier von der deutschen Regierung vertrauensvoll empfangen. Beide Regierungen haben in den ersten Tagen des neuen Jahres eine Reihe von Verträgen unterzeichnet, wie sie nur zwischen ausgesprochenen Kulturländern denkbar sind: die gesamten Rechtsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sind auf dem Boden absoluter Gleichberechtigung für beide Teile in erschöpfender Weise geregelt worden: Konsularverhältnisse, Rechtsschutz, Auslieferungs- und Niederlassungsfragen, gegenseitige Zuführung von Wehrpflichtigen und Fahnenflüchtigen, Ausdehnung dieser Abmachungen auf die deutschen Schutzgebiete und grundlegende Vereinbarungen für den künftigen Abschluß eines Handelsvertrages — das alles ist die Arbeit eines ganzen Jahres, auf welche die beteiligten Regierungen mit unverhohlener Genugtuung zurückblicken können. Zum ersten Male in ihrer ganzen Geschichte wird die Türkei damit von europäischer Seite auf gleichem Fuße behandelt; bis dahin mußte sie sich in den sogenannten Kapitulationen Vertragsfesseln gefallen lassen, wie sie mit dem Wesen eines freien und unabhängigen Staates völlig unvereinbar sind. Von ihnen wußten auch die Großmächte, allen voran England und Frankreich, stets den sinnigsten Gebrauch zu machen, wenn es galt, die eigene Herrschaft im Osmanenreich immer rücksichtsloser aufzurichten und jeden Versuch des Sultans, die Zustände in seinem Lande zu bessern, sofort im Keime zu ersticken. Hier war wirklich ein Befreiungswerk zu tun, hier lag eines der wesentlichen Kriegsziele der Türkei in diesem Krieg. Nun, es ist erreicht worden, das Joch der fremden Kapitulationen ist abgeschüttelt. Die Türkei ist von der führenden Kulturnation in Europa als ein Rechtsstaat anerkannt; und was sie noch braucht, um auf diesen Ehrentitel vollen Anspruch erheben zu können, das wird ihr mit deutscher Hilfe zuteil werden. Der große Bannfluch der Entente ist, man sieht es auch an diesem Beispiel wieder, nachgerade zu einem Kinderspott geworden: die Türkei lebt und gedeiht und geht einer verheißungsvollen Zukunft entgegen, und wenn der Krieg zu Ende ist, wird keine Macht der Erde ihr wieder mit so demütigenden Zumutungen kommen dürfen, wie sie in dem früheren Zustand der Rechtlosigkeit für sie enthalten waren. Eine bessere Antwort auf die naive Dreistigkeit des Zehnverbandes hätte sich gar nicht finden lassen.

Noch eine Kleinigkeit soll nicht unerwähnt bleiben: die vertragschließenden Parteien haben sich bei dem großen Werke dieser Verträge ihrer eigenen Sprache bedient, der deutschen und der türkischen, und damit das Französische vom Thronsessel der unbestrittenen Diplomatensprache herabgestoßen. Auch das eine Antwort, eine Antwort an Briand, der von Paris aus uns und unseren Verbündeten Gesetze diktieren möchte. Die Zeiten sind vorüber, ein für allemal. Die Mittelmächte erkämpfen sich in diesem Kriege ihr unbedingtes Existenzrecht, und sie werden auch ihren Sprachen für alle Zukunft die gebührende Stellung im Völkerverkehr zu sichern wissen.

*

Die türkische Kammer über das neue Abkommen.

Konstantinopel, 16. Januar.

Die Kammer nahm gestern unter stürmischen Beifallsbezeugungen Kenntnis von dem neuen deutsch-türkischen Abkommen. Der Minister des Äußern Halil Bey wies auf die mißliche Lage hin, die die Kapitulationen für das Reich geschaffen hatten, indem sie die Entwicklung des Landes hemmten. Der Minister schloß seine Darlegungen mit den Worten: „Unser Land stand vor dem Kriege außerhalb des europäischen Völkerrechts. Durch die Abschaffung der Kapitulationen haben wir unsere Gleichheit erklärt und heute durch die erstmalige Unterzeichnung eines Vertrages auf der Grundlage der Gleichheit und Gegenseitigkeit unseren Platz im Gleichgewicht der Mächte eingenommen, wodurch wir unsere volle innere wie äußere Souveränität wiedererlangten. Durch die Unterzeichnung der Verträge wurde auch die glänzende Waffenbrüderschaft und das Bündnis der beiden Regierungen bekräftigt, die Schulter an Schulter für ein großes Ziel kämpfen. Die Ottomanen, die dieses Datum feiern, werden es als den Beginn einer Epoche der Wohlfahrt betrachten können und ehrfurchtsvoll des Namens des deutschen Herrschers gedenken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Von allen Seiten ergehen **Zustimmungstelegramme** zum Aufruf des **Kaisers** an das deutsche Volk. In allen hallt die Entrüstung über den Frevelmut unserer Feinde wider und alle geloben im Kampf für das Dasein und die Zukunft des deutschen Volkes bis zum letzten Mann an der Seite des Kaisers zu stehen, „in stahlgewordener Entschlossenheit", wie das Telegramm der deutschkonservativen Partei in Anlehnung an das Kaiserwort sich ausdrückt.

Aus der Reihe der Verbände und Korporationen, die so ihr patriotisches Empfinden kundtaten, seien noch weiter genannt: der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie, der deutsche Landwirtschaftsrat, der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, die Freie Vaterländische Vereinigung, die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die Reichsdeutsche waffenbrüderliche Vereinigung, der Vorstand des deutschen Städtetages, der Hauptausschuß der nationalen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, Reedervereinigungen und Handelskammern. In seinen Antworten dankt der Kaiser für die Treue und Opferwilligkeit der Berufsstände und Parteien, geißelt nochmals den frevlen Übermut der Feinde, mit dem sie die dargestreckte Friedenshand zurückwiesen und spricht seine volle Zuversicht aus, daß Gott die deutschen Waffen segnen und stärken und uns Sieg und Frieden schenken werde.

+ Dienstag nachmittag ist der **Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten** in Berlin zusammengetreten. Den Vorsitz führt der in Berlin eingetroffene bayerische Ministerpräsident Graf Hertling. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß nun auch der Hauptausschuß des Reichstages in kürzester Zeit zusammentreten wird.

Portugal.

× Da die portugiesische Republik sonst keine Lorbeeren in diesem Kriege sammelt, beginnt sie nach einer Meldung des Londoner „Daily Chronicle" damit, sich **an deutschem Eigentum zu vergreifen.** Alle Deutschen seien aus dem Lande verbannt und ihr Besitz beschlagnahmt. Dieser deutsche Besitz werde jetzt verkauft und der dafür erzielte

---

Auf dunklen Pfaden

Roman von A. Hottner-Grefe.

67 (Nachdruck verboten.)

Die alte Frau löste hastig die zitternden Arme der Weinenden von ihrem Hals ab und schritt auf das Bettchen zu. Sorgenvoll blickte sie in das verzogene, jammervolle Gesichtchen; mit leisem Kopfschütteln sah sie die fest zusammengeballten Händchen, die emporgezogenen Füße. Elisabeth sah die kummervolle Miene der Alten, und ein eisiger Schauer rann ihr durch die Glieder, aber sie beherrschte sich tapfer.

„Wir wollen die warmen Umschläge weiter machen, Hanna, bis der Arzt kommt!" sagte sie entschlossen.

Schon lief sie nach dem kleinen Spirituskocher, welcher in der Ecke stand, und entzündete unter einem bereitgestellten Topf heißen Wassers die Flammen. Dann legte sie Tücher zurecht.

Die alte Frau wendete sich um.

„Bis der Doktor kommt, kann's lange dauern", sagte sie mit schwerer Betonung.

Elisabeth schüttelte den Kopf.

„Nein. Nicht lang. In zwei Stunden ist er hier."

In fliegender Eile berichtete sie von Hadmars Ritt nach Salzburg hinein. Dabei gewann ihre Stimme doch wieder einige Festigkeit, neuer Mut schien sie zu beleben.

Der Arzt — oh, der Arzt muß doch ihr liebes, kleines Kind retten!

Hanna atmete gleichfalls auf.

„Gottlob!" murmelte sie und setzte dann laut hinzu: „Er ist so gut, Elisabeth!"

Und wie ein Echo klang es zurück von den Lippen der jungen Frau:

„Ja, er ist so gut!"

Die beiden Frauen taten alles, was sie meinten tun zu können, um dem kranken Kindchen die Leiden zu erleichtern; aber es wurde nicht besser. Sie erkannten dies an dem schmerzverzogenen Gesichtchen, an dem jämmerlichen Weinen des Kleinen.

Elisabeth hatte den Kleinen wieder aus der Wiege genommen und ging mit ihm auf und ab. Lanz floß der weiße, warme Morgenrock nieder an ihrer schlanken, schmiegsamen Gestalt. Die kleine Schleppe, welche hinter ihr drein rieselte, ließ die junge Frau größer erscheinen. Das herrliche Haar hatte sie von allen Nadeln befreit und in Zöpfen hängen lassen, da der Kopf sie schmerzte. Nun lösten sich die Bänder, welche die Flechten abschlossen, und allmählich löste sich auch das Haar.

In wundervoller Pracht bauschte es sich goldig um das blasse, liebliche Gesicht. Die Flamme des kleinen Nachtlichtes warf ihren flackernden Schein darüber hin und ließ kupferne und rote Reflexe in der Haarflut aufleuchten. Wundervoll sah das aus, ein Schmuck, um den manche Königin die junge Frau wohl beneidet hätte.

Elisabeth achtete auf nichts. Alle ihre Gedanken waren bei dem Kinde, alle ihre Wünsche galten dem Arzt.

Mit scharfen Ohren horchte sie hinaus in die Nacht, während sie unermüdlich auf und ab ging mit der leichten, kleinen Last in ihren Armen. Ganz leise summte sie ein Liedchen, obgleich ihr die Stimme fast brach in Angst und Sorge; aber sie meinte, das Kind werde ruhiger bei den sanften Tönen.

Und immer lauschte sie dazwischen wieder einmal hinaus in die dunkle Ferne, aus welcher der Wagen des Arztes kommen mußte.

Hanna war übermüdet in den tiefen Korbstuhl gesunken und nickte. Schwer sank der weißhaarige Kopf herab auf die Brust. Leise, im Schlafe murmelten die welken Lippen ein Gebet.

Halb unverständlich klangen die Worte an das Ohr der jungen Mutter.

Da — ganz von ferne tönte ein Laut herein in die Stille. Rädergeknarr, Peitschenknallen — jetzt das dumpfe Rollen eines Wagens.

Behutsam legte Elisabeth den Kleinen wieder zurück in die Wiege. Das Kind begann bitterlich zu weinen, dann stöhnte es auf.

Hanna fuhr empor aus ihrem leichten Schlummer, und von drunten vernahm man nun deutlicher das Nahen des Wagens. Jetzt unterschied man auch schon, daß ein einzelnes Pferd im scharfen Trab vorausflog.

Die junge Frau riß mit fliegenden Händen ein Tuch aus einem der Kasten und warf es um. Dann eilte sie zur Tür und stand eine Sekunde später bereits neben dem schweren Tor, welches sie schnell aufriegelte.

„Hadmar!" rief sie hinaus in die Nacht.

„Da sind wir!" klang es ihr entgegen.

Und da sprengte er auch schon heran. Das Pferd dampfte, und Josef, der, geweckt durch den ungewohnten Lärm, herbeikam, um zu sehen, was los sei, brummte ein wenig, während er das zitternde Tier nach dem Stall führte.

Aber Hadmar sagte ungeduldig:

„Nun ja, Alter, das Tier ist übel dran, das ist wohl wahr! An Parforceritte zur Nachtzeit im Winter ist es eben nicht gewöhnt! Aber was schadet's? Und wenn das Tier draufgeht — in Gottes Namen! Der Arzt mußte her — das war die Hauptsache! Er kommt nach, der gute, alte Doktor Wichmann. Trotzdem er zwei Pferde vorspannte, konnte er doch mit mir nicht gleichen Schritt halten, denn mich trieb die Sorge vorwärts, die Angst um das Kind!"

Er stand neben Elisabeth in der nur schlecht beleuchteten Halle. Und beide sahen sie angstvoll dem Laternchen entgegen, welches jetzt an der Wegbiegung auftauchte und sich im raschen Tempo näherte.

Wie ein junges Elternpaar sahen sie aus, das in Sorge wartete, das gemeinsam zittert um ein geliebtes Kind.

Doktor Wichmann war endlich da und stieg umständlich aus. Seinen Apothekerkasten hatte er gleich mitgebracht. Seine Augen gingen prüfend hin zu der jungen Frau. Er war erstaunt über ihre Schönheit, welche sich nach der schweren Erkrankung, die sie durchgemacht hatte, in wahrhaft überraschender Weise entwickelte. Und auch er dachte, als er die beiden hohen schlanken Gestalten nun so dicht nebeneinander sah:

„Was für ein schönes Paar! Und wie sie zusammen passen!"

Dann, während er neben Elisabeth die Treppe emporstieg, fragte er schon nach dem Kleinen. Bei ihrem klaren, übersichtlichen Bericht schüttelte er den weißen Kopf.

„Hm! Gute Anzeichen sind das gerade nicht! Das Kind ist vielleicht doch durch die mancherlei Aufregungen bei seiner Geburt in irgendeiner Weise geschädigt. Wollen sehen, Frauchen, wollen sehen! Nur nicht gleich den Kopf hängen lassen; es kann ja noch alles gut werden! Bitte, warten Sie hier im Speisezimmer mit Baron Hadmar! Ich untersuche immer am liebsten ganz ungestört und allein!"

Der alte, freundliche Herr legte ein wenig umständlich seinen Pelz ab, nickte Hadmar und Elisabeth noch freundlich zu und verschwand im nächsten Moment hinter der Tür zum Schlafzimmer.

Die junge Frau stand ganz hilflos, einer ungeheuren Aufregung hingegeben, inmitten des großen Gemaches. Sie zitterte vor Angst, und große Tränen liefen über ihre Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Halver, 18. Januar 1917.

Vom Weltkrieg 1915/16.

18. 1. **1915.** Die Russen am Dunajec unter großen Verlusten geworfen. — Die Deutschen dicht vor Warschau. — **1916.** Im Kaukasus werden die Russen durch die Türken gezwungen, ihre Angriffe auf der ganzen Front einzustellen. — Die große Neujahrsschlacht in Ostgalizien ist abgeschlossen, nachdem die Russen an Toten und Verwundeten 70000 Mann verloren haben.

1701 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg nimmt als Friedrich I. die Königswürde an. Stiftung des Schwarzen Adlerordens. — 1821 Dichter und Schriftsteller Robert Prölß geb. — 1851 Historiker Heinrich Friedjung geb. — 1871 Proklamation von Versailles: Wilhelm I., König von Preußen, wird deutscher Kaiser. — 1873 Englischer Romanschriftsteller Edward Bulwer gest. — 1916 Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand von Bulgarien in Nisch.

□ **Öl aus Fichtensamen.** Fichtensamen wird zur Olgewinnung vom Kriegsausschuß für Öle und Fette im gereinigten Zustande bis zu 150 Mark für den Doppelzentner bezahlt. Oberförstereien, die Fichtenzapfen zu geringen Kosten gewinnen und über günstig gelegene fiskalische Samendarren verfügen, können die Samengewinnung durch die Samendarre ausführen lassen. Um die reiche Fichtenzapfenernte nach Möglichkeit auszunutzen, sind die Königlichen Regierungen in Preußen beauftragt worden, in geeigneten Oberförstereien auch die Waldarbeiter und Waldarbeiterfamilien zur Gewinnung von Fichtenzapfen auf eigene Rechnung anzuregen. Die Zapfen dürfen den Waldarbeitern und deren Familien unentgeltlich abgegeben werden. Bei der vorgeschrittenen Jahreszeit springen die Zapfen in der gewöhnlichen Stubenwärme leicht auf, so daß der Samen von den Sammlern selbst gewonnen werden kann. Zur Entfernung der den Samenkörnern anhaftenden Samenflügel genügt ein leichtes Durchdreschen auf der Scheunentenne. Die Oberförster sind ermächtigt, so gereinigten Fichtensamen zu einem Preise anzukaufen, der den Weiterverkauf an den Kriegsausschuß ohne Einbuße für die Staatskasse ermöglicht.

= **Glörfeld,** 17. Jan. Am vorletzten Samstag fand die diesjährige Hauptversammlung des Glörfelder Schweineversicherungsvereins statt. Der Vorsitzende Herr Albert Cramer, Rotthausen eröffnete die Versammlung. Die Beteiligung seitens der Mitglieder war befriedigend. Der Kassierer Herr Ad. Vormann gab Aufschluß über die Kassenverhältnisse des verflossenen Jahres. Der Einnahme von Mk. 1072 90 stand eine Ausgabe von Mk. 656,62 gegenüber, mithin verblieb ein Kassenbestand von 416,28 Mk. Die Rechnungen wurden geprüft und für richtig befunden. Rechnungsprüfer waren die Herren H. Steinbach, Rotthausen und Ldw. Böcker Ehringhausen. Dem Kassierer konnte daraufhin Entlastung, erteilt werden. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Schriftführers Herrn Gust. Schulte, Heerenfeld, wurde Herr Carl Eicher jr. Glörfeld und als dessen Sellvertreter Herr Otto Cramer Magdheide gewählt, die Versicherungsbeiträge blieben in der bisherigen Höhe bestehen. Ebenso die Entschädigungsbeträge. Der bisherige Deputierte Herr Schnepper in Delle wurde auf seinen Wunsch von seinem Amte entbunden. Eine Neuwahl für diesen fand nicht statt; da eine weitere Ausdehnung des Vereinsgebietes nicht erwünscht ist. Für die zum Heeresdienste eingezogenen Deputierten Herren Carl Twenhöfer. Glörfeld und Rich. Höngen Kamscheid sollen deren Frauen mit der Wahrung der Vereinsinteressen betraut werden. Einschränkende Bestimmungen betreffs Versicherung der von gewissen Händlern gekauften Schweine wurden aufgehoben.

Schalksmühle, 16. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielt Reservist Gefreiter August Kritzler bei einer Feldluftschifferabteilung, wohnhaft zu Rölvede.

\+ **Schalksmühle,** 18. Jan. Sonntag, den 21. d Mts. findet im Hasser'schen Saal (Hotel zur Post) ein Lichtbildervortrag statt. Herr Amtssekretär Blensdorf aus Lüdenscheid, der schon des Oeftern hier sprach, wird eine wohlgewählte Reihe der schönsten ernsten und heiteren Kriegsgedichte rezitieren. Die Namen Rud. Herzog, Heinr. Lersch, Jul. Bab, Rud. Presber, Hochstetter, Otto Reuter bieten genügend Gewähr für die Gediegenheit des Gebotenen. Der Vortrag findet nachmittags 3½ Uhr für Schüler statt und abends 6 Uhr nur für Erwachsene, damit die bekannte Unruhe, die der Kinderbesuch unvermeidlich mit sich bringt, den Abendvortrag nicht stört. Die Darbietung in Gedichtform wird sicherlich besonders den Damen Veranlassung zum Besuch des Vortrags geben.

Aus dem Volmetal, 16. Jan. Die Glörbachsperre hatte am 14. d. Mts. einen Wasserinhalt von 1,942 Mill. Kubikmeter (gegen 1,944 Mill. Kubikmeter in der Vorwoche), die Jubachsperre 761 000 Kubikmeter (gegen 908 000 Kubikmeter in der Woche vorher)

* **Rönsahl,** 17. Jan. Nach den Mitteilungen des „St. Hubertus" ist das Gebiet der Barmer Kerspetalsperre auf Anregung des Leiters der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Geh.-Rat Conventz, und des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Dr. Kruse als Naturschutzgebiet erklärt worden. Das 2000 Morgen umfassende Gebiet enthält Mischwald mit eingesprengten Rodungen und kleinen Wiesentälern. Vertreten sind Nadelhölzer, Fichten, Kiefern, Wachholder, Laubhölzer, Rotbuchen, Buken, Eichen, Eschen, Erlen, und auch einzelne Exemplare der Stechpalme. Im Unterholz sind vor allem Hollunder, Schneeball, wilde Kirschen und Geißblatt zu nennen. Nach den angestellten Untersuchungen sind in dem Naturschutzgebiet Pflanzen, die im bergischem Lande bereits selten zu werden beginnen, wieder häufiger geworden, so der Siebenstern und der Bärlapp. Nach den Untersuchungen durch den Elberfelder Pastor Löhr, wird dieses Naturschutzgebiet sich mit der Zeit in ein Vogelparadies von außerordentlichem Reichtum verwandeln. Auch von der noch nicht ganz erforschten niederen Tier- und Pflanzenwelt ist wegen des Moosreichtums viel gutes zu erwarten. Hinsichtlich der Insekten lauten die Mitteilungen des untersuchenden Professors Schmidt ebenfalls sehr günstig; so wurde der vorher selten gewordene Spanner wieder in großer Zahl festgestellt.

Lüdenscheid, 17. Jan. Das Spielen mit der Gefahr hat wieder einmal einen tötlichen Unglücksfall verursacht. In der Schwerinschen Fabrik hat die Reinigung des Arbeitsraumes nach wiederholter, ausdrücklicher und auch am Unglückstage gegebener Anweisung erst dann zu beginnen, wenn der Betrieb stillgelegt wird. Trotzdem begann die 16jährige Marie Althoff die Reinigung des Fußbodens unterhalb der Wellenleitung, bevor die Maschine völlig stillstand. Die Zöpfe des Mädchens wurden von der Welle erfaßt und sie war sofort eine Leiche. Merkwürdigerweise lagen keinerlei äußerliche Verletzungen vor und der Tod muß nach ärztlicher Feststellung durch Herzschlag erfolgt sein.

o **Gefährdung des Aachener Münsters.** Die Vorarbeiten zur Ausmalung des Chores des Aachener Münsters, des ehrwürdigen Kirchendenkmals aus der Zeit Karls des Großen, haben ergeben, daß der Bestand des Gewölbes sehr gefährdet ist. Es sind in den Gewölberippen, besonders im östlichen Teile, bedeutende Senkungen eingetreten. Der Einsturz des hohen Chorgewölbes droht allen Ernstes, und es bedarf einer umfassenden und recht kostspieligen Erneuerung. Man hofft, daß zu dieser Erneuerung staatliche Mittel bereitgestellt werden. Als eine Mitursache der Gefahr hat sich das Vorbeifahren schwerer Lastkraftwagen herausgestellt, gegen das infolgedessen ein einstweiliges Verbot beantragt wird.

Telegramme und Drahtnachrichten.

16 feindliche Schiffe durch ein U-Boot versenkt.

TU **Berlin,** 17. Jan. Eins unserer U-Boote hat unter Führung des Kapitänleutnants Wünsche auf seiner letzten Fahrt 16 Schiffe von insgesamt 26000 Bruttoregistertonnen versenkt. Davon waren 2 mit Mais, 3 mit Kohle, 3 mit Früchten, 2 mit Schwefelkies, 2 mit Fischen und eins mit Salpeter, Eisenerz, Grubenholz und Hafer beladen.

Berlin, 16. Jan. Der berüchtigte Bohnenschwindler „Dr. Kremser", der im Oktober v. Js. aus einem Schöneberger Reservelazarett, in dem er sich als fahnenflüchtiger Soldat befand, ausgebrochen war, ist wieder verhaftet worden.

Karlsruhe, 16. Jan. Ein Kunstfreund der nicht genannt sein will, hat der Pensionsanstalt des Großherzoglichen Hoftheaters in Anerkennung der künstlerischen Leistungen der Bühne 100000 Mark gespendet.

Köln, 16. Jan. Im Alter von 97 Jahren starb hier Frl. Wilhelmine Buff, die Nichte von Goethes „Lotte" (Hofrätin Kestner). In ihrem Besitz befanden sich zahlreiche Erinnerungen an Goethe.

Englische Verluste.

TU **Amsterdam,** 17. Januar. Die Verlustlisten in den englischen Blättern vom Montag und Dienstag enthalten die Namen von 85 Offizieren, davon 26 tot, und 3455 Mannschaften.

Was geht in Frankreich vor?

TU **Basel,** 17. Januar. Ueber besondere Verkehrsmaßnahmen in Frankreich berichtet die Schweizerische Depeschenagentur in folgendem Telegramm aus Genf: Alle Bahnhöfe der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn in Hochsavoyen erhielten Ordre, ihr Rollmaterial, sowie ihr Verlade- und Entladungsmaterial nach den Distrikthauptorten zu verbringen, um alle Bahnsteige und Schienenwege völlig frei zu machen. Der Zweck dieser Maßnahme ist noch nicht bekannt.

Amt Halver.

Die Ausgabe der vom 21. ds. Mts. ab geltenden Brotkarten ist wie folgt geregelt:

a) Schulbezirk Halver

Freitag, den 19. ds. Mts. im Amtshause, Zimmer Nr. 1 für die Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern:

1—50	nachmittags	2 Uhr
51—100	„	2½ „
101—150	„	3 „
151—200	„	3½ „
201—250	„	4 „
251—300	„	4½ „
301—350	„	5 „
351—400	„	5½ „
401—450	„	6 „

am Samstag, den 20. ds. Mts. vormittags für die Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern

451—500	vormittags	½9 Uhr,
501—550	„	9 „
551—600	„	½10 „
601—650	„	10 „
651—700	„	½11 „
701—750	„	11 „

b) Schulbezirk Oberbrügge:

Freitag, den 19. ds. Mts. in der Schule zu Oberbrügge

801—875 um 1¼ Uhr nachmittags
876—950 „ 2 „ „

c) Schulbezirk Ehringhausen:

Freitag, den 18. ds. Mts., im Saale der Ww. Turk in Ehringhausen

1001—1075 um 4 Uhr nachmittags,
1076—1150 „ 5 „ „

d) Schulbezirk Heesfeld:

Samstag, den 20. ds. Mts., in der Schule zu Heesfeld

1201—1275 um ½2Uhr nachmittags
1276—1350 „ 2 „ „
1351—1450 „ 3 „ „

e) Schulbezirk Buschhausen:

Samstag, den 20. ds Mts., in der Schule zu Buschhausen

1701—1770 um 2 Uhr nachmittags.

f) Schulbezirk Glörfeld:

Samstag, den 20 ds. Mts, in der Wirtschaft Albert Panne in Grünenbaum

1501—1570 um 5 Uhr nachmittags.

g) Schulbezirk Bergfeld:

Samstag, den 20. ds. Mts., in der Schule zu Bergfeld

1801—1870 um 2 Uhr nachmittags

h) Schulbezirk Bommert:

Samstag, den 20 ds. Mts., in der Wirtschaft von Frau Ww. Borlinghaus in Bommert

1901—1965 um 4 Uhr nachmittags.

i) Schulbezirk Schwenke:

Freitag, den 19. d. Mts.
in der Wirtschaft von Karl Goes in Schwenke

2201—2250 um 1¼ Uhr nachmittags,
2251—2350 „ 1¾ „ „

k) Schuldezirk Anschlag:

Freitag, den 19. ds. Mts.
in der Wirtschaft von Frau Ww. Hulvershorn, Anschlag

2001—2040 um 4 Uhr nachmittags,
2041—2080 „ 4½ „ „

l) Gemeinde Schalksmühle:

Freitag, den 4. ds. Mts., in der Wirtschaft Müller in Schalksmühle

1—50 um 2 Uhr, nachmittags,
51—100 „ ½3 „ „
101—150 „ 3¼ „ „
151—200 „ 3¾ „ „
201—250 „ 4½ „ „
251—300 „ 5 „ „
301—350 „ 5½ „ „
351—400 „ 6 „ „

Samstag, den 20. ds. Mts.
für die Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern

401—450 um 9 Uhr vormittags,
451—500 „ ½10 „ „
501—600 „ 10 „ „

Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt nur gegen Vorlage der Lebensmittelkarten und Vorlage der Brothüllen an erwachsene Personen. Die Abholung kann auch durch Dritte erfolgen, jedoch nimmt die Verwaltung keinerlei Rücksicht auf unrichtige Verabfolgung. Eingetretene Aenderungen sind sofort zu melden, andernfalls strafrechtliche Verfolgung eingeleitet wird.

Halver, den 17. Januar 1917.

Der Amtmann.

Amt Halver.

Fleischverkauf in Oberbrügge.

Der Verkauf des Fleisches erfolgt für die laufende Woche **am Freitag, den 19. Januar 1917** und zwar für die Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern

800—850	nachmittags	2 Uhr,
851—900	„	2½ „
901—1000	„	3 „
1001—1050	„	3½ „
1051—1100	„	4 „
1101—1200	„	5 „

Der Termin ist genau innezuhalten.

Halver, den 15. Januar 1917.

Der Amtmann.

Amt Halver.

Speisefettverteilung für die laufende Woche.

In der amtlichen Verkaufsstelle von Max Laisle in Oberbrügge gelangt am Freitag **Speiseöl** zur Abgabe. Behälter sind mitzubringen.

Halver, den 17. Januar 1917.

Der Amtmann.

Amt Kierspe.

Am **Samstag, den 20. dss. Mts.** findet in den bekannten Geschäften die Butter- bezw. Fettverteilung 62½ Gramm pro Kopf statt.

Kierspe, den 17. Januar 1917.

Der Amtmann: J. V. Homringhausen.

Amt Kierspe.

Fleischverkauf.

Fleischverkauf diese Woche für die Versorgungsbezirke

a) **Kierspe** bei Robert Kemper
b) **Kierspe-Bhf.** bei Fritz Quabeck.

an die Versorgungsberechtigten von

A—F am **Freitag,** 19. d. Mts. von 1—5 Uhr nachm.
G—N am **Samstag,** 20. d. Mts. von 8—12 Uhr vorm.
O—Z am **Samstag,** 20. d. Mts. von 1—5 Uhr nachm.

für die Versorgungsbezirke

c) **Bauerschaft Rhade** bei Ernst Bickenbach
d) **Rönsahl** bei Robert Eversberg

an die Versorgungsberechtigten von

A—K am **Samstag,** 20. d. Mts. von 8—12 Uhr vorm.
L—Z am **Samstag,** 20. d. Mts. von 1—5 Uhr nachm.

Kierspe, den 17. Januar 1917.

Der Amtmann: J. V. Homrighausen.

Ich habe zur Verteilung an **kranke Personen** eine kleine Menge **Enteneier** erhalten, welche durch Herrn Albert Woeste zu Brügge an die einzelnen Verkaufsstellen **planmäßig** verteilt werden mit der Maßgabe, daß die Eier **seitens der Verkaufsstellen bis spätestens Montag, den 22. Januar dss. Js.** abgeholt werden. Erfolgt die Abnahme der Eier bis zu dem festgesetzten Zeitpunkte **nicht,** so werden selbige durch Herrn Woeste zu Brügge verkauft.

Die Abgabe der Eier erfolgt **nur an Kranke** auf Grund eines Bezugsscheines, dessen Ausstellung im Amtshause hierselbst (Zimmer 11) in den Vormittagsstunden beantragt werden kann. Es kann vorläufig nur 1 Ei für eine kranke Person abgegeben werden. Falls von der betr. Person nicht bereits eine ärztliche Bescheinigung, wie sie für die Erlangung von Milch oder anderen Nahrungsmitteln erforderlich ist, hier vorliegt, ist eine solche Bescheinigung beizubringen.

Lüdenscheid, den 13. Januar 1917.

Der Amtmann.

---

75 000, 60 000, 40 000, 30 000, 20 000 Mk. Hauptgewinne. Heilstätter Lose 3,30 Mk. fco. Liste 3,65 Mk. am 26. Januar schon Ziehung. Wohlfahrtslose 3,60 Mk. fco. Liste 3,95 Mk. 12., 13., 14., 15. Februar Ziehung Berliner Lose fco. Liste 1,45 Mk. 15000 Mk. w. Hauptgewinn. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Sehr günstig! 3 Lose von 3 verschied. 1000 Nr. bitte sofort zu bestellen.
J. Hammerschmidt, Attendorn.

Heute und folgende Tage große Auswahl in prima oldenb.



Ferkel und Läufer

zu billig. Tagespreise bei
Carl Verfuß, Marienhelde,
Telef. Amt Rönsahl 102.

Telefonblocks
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Damen-Konfektion

Mäßige Preise, gute Stoffe, und eine sehr große Auswahl sind die Vorteile unserer Damen-Konfektion.

Aus früheren Saisons

Jacken-Kleider	58.00	45.00	25.00
Damen-Mäntel	35.00	22.00	15.00
Seiden-Jacken	29.00	18.00	12.00
Damen-Blusen	9.50	5.50	2.95
Morgenröcke	14.00	9.50	6.50
Garniert. Kleider	18.00	9.00	5.00
Kostüm-Röcke	17.00	9.00	6.00
Kinder-Kleider	9.00	6.00	4.00
Kinder-Mäntel	12.00	7.00	5.00
Batist-Blusen	9.50	5.50	2.50

Garnierte Damen-Hüte

2.50 4.50 6.50 9.50

Jacken-Kleider	in vielen Farben von	48.00	bis 145.00 M
Damen-Mäntel	aus farbigen Stoffen von	25.00	bis 95.00 M
Damen-Mäntel	aus schwarzen Stoffen von	29.00	bis 88.00 M
Samt-Jacken	und Astrachan von	45.00	bis 125.00 M
Regen-Mäntel	aus imprägnierten Stoffen von	29.00	bis 85.00 M
Taillen-Kleider	aus farbigen Stoffen von	35.00	bis 95.00 M
Damen-Blusen	aus Wollstoffen von	7.50	bis 25.00 M
Damen-Blusen	aus Seidenstoffen v.	11.50	bis 45.00 M
Kostüm-Röcke	aus guten Wollstoffen von	9.50	bis 48.00 M
Kinder-Kleider	und Paletots von	6.50	bis 35.00 M

Gebrüder Alsberg,

Lüdenscheid

Bekannte Fahrtvergütung.

Für sofort oder möglichst bald suchen wir für die Anfertigung von Schnitten und Stanzen einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden

Schlosser

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.

Kriegsbeschädigte erhalten den Vorzug.

Kaiser & Co.,
elektrotechnische Fabrik
Schalksmühle i. Westf.

Freiwilliger Verkauf.

Verzugshalber verkaufe nachstehende landwirtschaftliche Geräte:

Ein 3 zöll. Wagen und 1 schmaler Wagen, 1 Düngerkarre (neu), 1 Jauchefaß mit Pumpe u. Zubehör, 1 neue Egge, 1 Pflug, 1 Häckselmaschine, 1 Göpel mit Dreschmaschine und Schüttewerk, 1 Wannemühle, 2 Butterkirnen (große und kleine), ca. 80 Milchsatten, 1 Milchkühler ganz neu usw.

Die Sachen werden unter der Hand verkauft und können an Ort und Stelle besichtigt werden.

Ferner stehen zum Verkauf:

7 Milchkühe (tragende und frischmelke)

Hubert Wingenbach,
Halver-Eichholz.

Schalksmühle!

Sonntag, den 21. Januar 1917

Hotel zur Post

„Kriegsernst und Kriegshumor"

Wiedergabe der schönsten Kriegsdichtungen mit vielen

Lichtbildern

von B. Blensdorf.

3½ Uhr nur für Schüler, 6 Uhr nur für Erwachsene.

Eine

3 Zimmer-Wohnung

mit Gartenland

zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 13 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Morgenmädchen

gesucht zum 1. Februar oder später.

Angebote unter Nr. 611 an die Geschäftsst. des Allgem. Anzeigers Halver.